

Methodenbeispiel für die praktische Erprobung verschiedener Partizipationsformen

(diese Methode wurde erarbeitet und durchgeführt beim Bundesjugendwerkstreffen 2011 in Kerken/Eyll für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Demokratieverständnis im Jugendwerk“)

Ziel: Auseinandersetzung mit verschiedenen Willensbildungsprozessen

Inhalt: Pro-/ Contra-Themen in unterschiedlicher Form diskutieren

Methode: Rollenspiel

Erster Durchgang (Beispiel: Einführung eines neuen JW-Logos):

Zwei Gruppen, jede Gruppe besteht aus BefürworterInnen und GegnerInnen unterschiedlicher Stärke (siehe Beispiele).

Zeitvorgabe für die Diskussion: 10 Minuten

Reflexion: Wie verlief die Diskussion? Konnte sich auf eine Position geeinigt werden? Oder wurde ein Kompromiss erreicht? Wie fühlten sich die TN aus der „starken“ bzw. „schwachen“ Gruppe?

Zweiter Durchgang (Beispiel: vegetarische Veranstaltungen):

Durchführung wie beim ersten Durchgang. Unterschied: eine der beiden Gruppen bekommt die Vorgabe, einen Kompromiss zu erzielen. Die andere Gruppe erhält keine Vorgaben.

Zeitvorgabe und Diskussion wie zuvor.

Dritter Durchgang (Beispiel: Umgang mit Führungszeugnissen):

Es wird in zwei Kleingruppen diskutiert wie zuvor. Pro und Contra ist in beiden Gruppen wieder unterschiedlich stark verteilt. Die Aufgabe ist es, Delegierte auszuwählen, die den Konsens/ das Ergebnis vor der anderen Gruppe im Plenum vertritt.

Vierter Durchgang (Delegiertendiskussion):

Jeweils 1-2 Delegierte versuchen sich gegenseitig von ihrer Gruppenmeinung zu überzeugen.

Beispiele

Beispiel 1: Einführung eines neuen Logos

Meinung 1

Es geht um die Einführung eines neuen Logos für das Jugendwerk. Du vertrittst die Meinung, dass es völlig neu umgestaltet werden und neue Farben (blau und gelb) bekommen muss. Die Zeiten haben sich geändert, das Jugendwerk braucht einfach ein frisches, neues Image.

Meinung 2

Es geht um die Einführung eines neuen Logos für das Jugendwerk. Du vertrittst die Meinung, das alte Logo ist super. Immerhin hat das Jugendwerk eine lange, bewegte Geschichte, auf die sich seine Werte und Grundsätze ableiten – das Logo wird damit verbunden. Außerdem haben sich alle an das alte Logo gewöhnt und identifizieren sich damit.

Beispiel 2: Vegetarisch ausgerichtete JW-Veranstaltungen

Meinung 1

Im Jugendwerk wird diskutiert, ob in Zukunft alle Veranstaltungen vegetarisch ausgerichtet werden sollen. Du meinst, dass damit die Selbstbestimmung des Einzelnen untergraben werden würde. Fleisshessen ist für dich ein Recht, das niemandem genommen werden sollte.

Meinung 2

Im Jugendwerk wird diskutiert, ob in Zukunft alle Veranstaltungen vegetarisch ausgerichtet werden sollen. Du findest, dass im Jugendwerk für den Verzehr von Fleisch und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, sensibilisiert werden sollte. Aufgrund von extrem hohem Fleischkonsum der Industrienationen wird zum Beispiel der Umwelt geschadet und Menschen in Entwicklungsländern können sich Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten, da diese an Tiere für unseren Konsum verfüttert werden.

Beispiel 3: Umgang mit Führungszeugnissen

Meinung 1

Das Jugendwerk will sich zum Umgang mit Führungszeugnissen positionieren. Du findest es wichtig, dass aufgrund von Geschehnissen wie auf Ameland, das Jugendwerk in Zukunft Führungszeugnisse einholen sollte. Damit signalisieren wir nach außen, dass wir für den Schutz von Kindern und Jugendlichen sorgen.

Meinung 2

Das Jugendwerk will sich zum Umgang mit Führungszeugnissen positionieren. Du findest das bürokratische und finanzielle Aufwand im Vergleich zum Nutzen viel zu hoch ist. Ehrenamtliche könnten sich in ihrem Engagement kontrolliert fühlen, was sie abschrecken könnte, sich zu engagieren. Außerdem sagt ein Führungszeugnis wenig aus, da alte Einträge verjähren bzw. Vergehen in der jüngsten Vergangenheit noch nicht mit drin stehen.